

From: Vanek Andreas  
An: [gaenserndorf.red@noe-anzeiger.at](mailto:gaenserndorf.red@noe-anzeiger.at)  
Datum: 16.03.2006 16:58  
**Betreff:** Kommentar von Fr. Gschiel

Liebe Frau Gschiel!

Nach dem Studium Ihres letzten Leitkommentars ist mir folgender Vergleich eingefallen.

### **Schokolade und Autobahnen**

Ein stark übergewichtiger Mensch sitzt vorm Spiegel. Er ist traurig. Wie gerne würde er leichtfüßig über die Stiege laufen, ohne schwer zu schnaufen. Oder schickes Frühlingsgewand tragen. Da greift er zur Schokolade. Sie tröstet ihn so süß....

Im Zimmer nebenan sitzt ein Politiker. Er ist frustriert, weil so viele Menschen mit dem Auto unterwegs sind. Aber die Öffentlichen Verkehrsmittel sind eben schlecht ausgebaut. Da greift er zum Schreibstift und unterzeichnet den Bauauftrag für neue, breitere Straßen. Die werden die Staus vorübergehend etwas mindern....

So wie Ersterem nur eine völlige Umstellung seiner Ernährung und ein Bewegungsprogramm helfen kann, hilft dem Politiker- und uns allen – nur ein „Jahrzehnt des Öffentlichen Verkehrs“, in dem die Steuergelder ganz konzentriert in jene Verbesserungsmaßnahmen gesteckt werden, von denen seit Jahren geredet wird.

Denn wenn es heißt „Verkehrskollaps in Wien“ ist das so nicht richtig, Denn Wien hat in vielen Bereichen seine Hausaufgaben erledigt. Ein dichtes Öffentliches Verkehrsnetz, auch in den Nachtstunden verfügbar, das entsprechend genutzt wird.

Da aber das Land NÖ sein Pendlerproblem nicht in den Griff bekommt, bzw. nicht ausreichend auf Schiene und Bus verlagern kann, kommt es an den Stadteinfahrten regelmäßig zum Kollaps.

Das „Jahrzehnt des Öffentlichen Verkehrs“ löst nicht nur den Verkehrskollaps an den Stadteinfahrten, sondern macht das bestehende, dichte Straßennetz in NÖ frei für den zukünftig notwendigen Wirtschaftsverkehr.